„Darum besteht forstmännische Kunst hauptsächlich darin, die Absicht der Natur zu erraten und diese zu unterstützen.“ ¹⁾

Nochmals die Büttner'sche Baumwinde.

Von Oberforstrat Dr. v. Fürst.

Im Dezemberheft 1904 des Forstw. Centr.-Blattes hat Herr Forstmeister Trautwein von Eichelsdorf (Oberhessen) sich eingehend über die von dem Forstwart Büttner zu Langd (in der gleichen Oberförsterei) erfundene oder richtiger gesagt verbesserte Baumwinde geäußert und dieselbe auf Grund ausgedehnter, über vergleichende Versuche weit hinausgehender Anwendung in seinem Amtsbezirk warm empfohlen. Bei außergewöhnlicher Kraftentwicklung und großer Dauerhaftigkeit eine sehr bequeme Handhabung, Zeitersparnis und vollkommene Sicherheit der Arbeiter sind die Vorzüge, die er der Baumwinde nachrühmt und die denn auch bereits dazu geführt haben, daß in den hessischen Wäldungen mehr als 50 dieser Maschinen in Tätigkeit sind.

Beseelt von dem Wunsche, seiner Maschine auch außerhalb Hessens Anerkennung und Verbreitung zu verschaffen, sprach Herr Forstwart Büttner dem Schreiber dieser Zeilen den Wunsch aus, ihm die Baumwinde vorführen zu dürfen und erklärte sich bereit, zu diesem Zweck nach Aschaffenburg zu kommen. Der Vorstand des Forstamtes Aschaffenburg-Nord Herr Forstrat Dogel bot gerne die Hand zu einer solchen Vorführung und bestimmte als geeignetes Objekt einen im Angriff stehenden ältern Bestand in der sogenannten Stiftsstriet, woselbst dann auch dieselbe am 17. Dezember stattfand. Herr Büttner hatte neben seiner Maschine auch einen mit deren Handhabung vertrauten Holzhauer mitgebracht und legte selbst tatkräftig Hand mit an; als Versuchsobjekte wurden 2 Eichen, 2 Buchen, 2 Föhren bestimmt, und ergab sich folgendes Resultat.

1. Eiche, 60 cm Brusthöhenstärke, 23 m Höhe, mit sehr starkem Wurzelstock, so daß der Durchmesser am Boden nahezu 1 m betrug, starken Seitenwurzeln, doch ohne nennenswerte Pfahlwurzel (wie sich nach der Rodung ergab). Das Anroden erforderte 1 Stunde Arbeit (3 Mann à 20 Minuten), das Umdrücken 32 Minuten, wobei eine Maschine nicht ausreichte, sondern auch eine zweite angelegt werden mußte. An der Maschine sind beim Umdrücken stets 3 Mann tätig.

¹⁾ Neues Jahrbuch für Natur-, Forst- und Jagdsfreunde 1845.

2. Eiche, ebenfalls 60 cm Brusthöhenstärke, normale Bewurzelung; Anroden 1 Stunde, Umdrücken nur 13 Minuten.
3. Buche, 43 cm D., 22 m Höhe, mit normalem Wurzelwerk. Anroden 30 Minuten, Umdrücken 10 Minuten.
4. Buche, 44 cm D., 23 m Höhe, starker Wurzelstock. Anroden 45 Minuten, Umdrücken 12 Minuten.
5. Föhre, 30 cm D., 17 m Höhe. Normale Wurzeln. Anroden 17 Minuten, Umdrücken 10 Minuten, wobei stützende Nachbarstämme lästig wurden.
6. Föhre, 38 cm 19 m Höhe, keine Pfahlwurzel, aber kräftige Seitenwurzeln. Anroden 30 Minuten, Umdrücken (durch Nachbarstämme etwas gehemmt) 25 Minuten.

Als Gesamt-Eindruck und Resultat dieser Vorführung dürfte folgendes zu konstatieren sein:

Die Kraftentwicklung der Maschine ist eine außerordentliche, wie sich dies bei den starken Stämmen insbesondere durch das Ausziehen oder Absprengen selbst sehr starker, tiefer liegender Wurzeln zeigte.

Die Fallrichtung läßt sich mit voller Sicherheit bestimmen, was in vielen Fällen, insbesondere in Angriffs- und Nachhieben von großer Bedeutung ist; es gelang bei obigen Versuchen, einige starke Stämme in einer wesentlich andern Richtung, als sie durch die einseitige Neigung und Beastung bedingt gewesen wäre, zu werfen. Jede Gefahr für die Arbeiter, wie sie etwa bei Anwendung eines Zugseiles besteht, ist vollständig ausgeschlossen. Bleibt ein Stamm an Nachbarstämmen hängen, so läßt er sich ohne große Mühe, ohne das sonst etwa nötige mißliche Abstocken oder gefährliche Weghauen der Äste, durch seitliches Ansehen der Maschine leicht gar zu Fall bringen.

Von besonderer Bedeutung für den Erfolg ist das feste Einhaken der Kette an einer starken und möglichst senkrecht durchhauenen Wurzel, die Verankerung, vorteilhaft gutes Anroden und Beseitigen der Erde zwischen den Wurzeln, da hiedurch das Umdrücken erleichtert und viele Nacharbeit bei Aufarbeitung des Stockholzes erspart wird. —

Von vergleichenden Versuchen mußte Umgang genommen werden — solche würden nur dann Wert haben, wenn die Maschine durchaus von Arbeitern bedient würde, die schon einige Zeit mit derselben gearbeitet haben und die mancherlei Handgriffe und kleinen Vorteile kennen, welche die Übung lehrt und die in ihrer Gesamtheit das Resultat doch nicht wenig beeinflussen. Jedenfalls aber dürfte sich die Anwendung der Baumwinde in Örtlichkeiten, wo das Stockholz in größerer Ausdehnung gewonnen wird, im Interesse der Waldbesitzer wie der Arbeiter sehr

empfehlen, und es wäre wohl zu wünschen, daß sich die Staatsforstverwaltungen (wie in Hessen schon geschehen) für die neue Erfindung interessierten.

II. Mitteilungen.

Der Etat der preussischen Forst-Verwaltung für das Etatsjahr 1905.

Der Etat der Forstverwaltung schließt ab mit einer Einnahme von 99 751 000 *M* (383 000 *M* mehr wie im Vorjahre) und einer Ausgabe von 49 784 100 *M* (1 567 100 *M* mehr wie im Vorjahre), somit mit einem Überschuß von 49 966 900 *M* (1184 100 *M* weniger wie im Vorjahre). Die Einnahme setzt sich in folgender Weise zusammen:

1. für Holz aus dem Forstwirtschaftsjahre 1. Oktober 1904/05	93 000 000 <i>M</i>
2. für Nebennutzungen	5 152 000 "
3. Aus der Jagd	453 000 "
4. Von Torfgräbereien aus dem Forstwirtschaftsjahre 1. Oktober 1904/05	216 000 "
5. Von dem Tiergarten bei Cleve und dem Eichholze bei Arnberg (die Einnahme für Holz aus dem Forstwirtschaftsjahre 1. Oktober 1904/05) . . .	19 900 "
6. Verschiedene andere Einnahmen, einschließlich der zu erstattenden Besoldungen und der Besoldungsbeiträge für Forstbeamte, die lediglich im Interesse dritter angestellt sind	761 300 "
7. Rückzahlungen auf die an Forstbeamte (Oberförster, Revierförster, Förster, Meister und Wärter) zur wirtschaftlichen Einrichtung bei Übernahme oder anderweiten Ausstattung einer Stelle gewährten Vorschüsse	130 000 "
8. Von der Forstakademie Eberswalde	12 300 "
9. " " " Münden	6 500 "

Im ganzen 99 751 000 *M*

Die Ist-Einnahme für Holz hat betragen in den beiden letzten
Fraktionsjahren 1902 = 82 299 471 *M*

1903 = 102 717 947 "

Sa. = 185 017 418 *M*

mithin durchschnittlich für ein Jahr 92 508 709 "